

L 7314-13	2	Östlich von Stollhofen, nordöstlich von Schwarzach	305 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
0,8 m > 21,2 m		Bohrung BO7214/240, im Norden des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 32 650, H <sup>54</sup> 04 750, Ansatzhöhe: 122 m NN	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Kiese und Sande wechselnder Zusammensetzung. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7214/240 (Lage s. o.), Greiferbohrung, ab 22,0 m ergänzt			
0,0 – 0,2 m Boden (Quartär)			
0,2 – 0,8 m Fein- bis Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [eventuell nicht nutzbar]			
0,8 – 8,3 m Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, im unteren Teil mit Steinen (Ortenau-Fm., qORT)			
8,3 – 10,5 m Fein- bis Mittelsand, schwach bis stark kiesig (Ortenau-Fm., qORT)			
10,5 – 22,0 m Fein- bis Grobkies, sandig, einzelne Lagen von Fein- bis Mittel- oder Fein- bis Grobsand, schwach kiesig bis kiesig (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]			
22,0 – ca. 78 m Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)			
– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –			
<b>Tektonik:</b> Ganz im Norden durchquert eine ungefähr NW–SE orientierte Störung das Vorkommen, die sich vermutlich bis zur Basis der Ortenau-Fm. (qORT) auswirkt (LGRB, 2007).			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Für das Vorkommen werden nutzbare Kies- und Sandmächtigkeiten von 70–80 m prognostiziert. Diese Prognose beruht hauptsächlich auf der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B9 (BO7214/120), die sich im südlichen Bereich des Vorkommens ca. 200 m östlich außerhalb des Vorkommens befindet. Diese Bohrung zeigte eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 82 m. Die Isolinien der nutzbaren Mächtigkeit, die das Vorkommen im Osten und Westen begrenzen, wurden von dieser Mächtigkeit ausgehend konstruiert. Auch für das nach Westen anschließende Vorkommen L 7314-3 liegen keine Schichtenverzeichnisse von Bohrungen vor, welche die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreichen. Im Süden grenzt das Vorkommen an zwei Vorkommen (L 7314-10 und L 7314-20), in denen die nutzbare Mächtigkeit von einem feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) mit einer Mächtigkeit von mehr als 3 m begrenzt wird. Die Lage dieser Grenze ist nicht durch Bohrprofile belegt. Deshalb kann vor allem für den südlichen Bereich des Vorkommens nicht ausgeschlossen werden, dass dieser Zwischenhorizont („OZH“) nicht doch auch hier noch auftritt. <b>Abraum:</b> In der Bohrung BO7214/240 am Nordrand des Vorkommens betrug die Mächtigkeit der Deckschichten 0,8 m und bestand aus Boden und Sand. In dieser Bohrung, die allerdings nur eine eher geringe Endteufe von 22 m aufweist, wurden keine nicht nutzbaren, feinkörnigen Zwischenschichten erbohrt. Der Vergleich mit den benachbarten Vorkommen, in denen die Datensituation allerdings auch nicht befriedigend ist, lässt Deckschichtmächtigkeiten von Dezimetern bis zu mehr als 3 m erwarten.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse:</b> Aufgrund der geringen Datenlage können keine Aussagen über Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungsschwierigkeiten getroffen werden.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Westen</u> bis <u>Nordwesten:</u> Vorkommen L 7314-12 (Grenzlinie entspricht 70 m-Isolinie) mit nutzbaren Mächtigkeiten von 50–70 m, Ortschaft Stollhofen, Vorkommen L 7314-3 (Grenzlinie entspricht 70 m-Isolinie) mit nutzbaren Mächtigkeiten von 50–70 m. <u>Osten:</u> Flugplatz Söllingen und Vorkommen L 7314-14 (Grenzlinie entspricht 80 m-Isolinie der nutzbaren Mächtigkeit) mit nutzbaren Mächtigkeiten von 80–100 m. <u>Süden:</u> Vorkommen L 7314-11 und L 7314-18 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 20–30 m bzw. 20 m bis mehr als 30 m über einem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m sowie Ortschaft Schwarzach.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens beruht nur auf einer einzigen Bohrung innerhalb des Vorkommens, welche die Basis der nutzbaren Mächtigkeit nicht erreicht, einer LGRB-Rohstofferkundungsbohrung außerhalb des Vorkommens und Analogschlüssen aus den benachbarten Vorkommen. Eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist daher unbedingt erforderlich.			
<b>Zusammenfassung:</b> In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen werden Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) mit einer nutzbaren Mächtigkeit von 70–80 m erwartet. Da sich in dem Vorkommen nur eine Bohrung befindet und diese auch nicht die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreicht, stützt sich diese Annahme überwiegend auf eine LGRB-Rohstofferkundungsbohrung außerhalb des Vorkommens. Die Aussagesicherheit ist daher als gering zu bewerten.			